

✂ Zerstörung und Veränderung von Lebensräumen durch den Menschen sind die Hauptgefährdungsursachen für den Moorfrosch. Solche Eingriffe können gerade bei isolierten Vorkommen lokal zum Erlöschen ganzer Bestände führen.

Hierzu zählen in erster Linie die **Kultivierung der Moore**, die **Grundwasserabsenkung** infolge Entwässerung sowie die **Umwandlung von Grünland in Ackerland**. Zusätzlich können auch **eingeschwemmte Düngesalze** sowie **zu hohe Säuregrade** des Wassers den Laich und die Kaulquappen in ihrer Entwicklung negativ beeinträchtigen.

✂ Um dem Moorfrosch langfristig ein Überleben in Baden-Württemberg zu sichern, sind folgende **Schutzmaßnahmen** erforderlich:

- ☞ **Unterschutzstellung** von Laichgewässern
- ☞ **Aufstauen** von Entwässerungsgräben im Randbereich von Hochmoorresten und in großflächigen Feuchtgebieten
- ☞ **Wiedervernässung** trocken gelegter Moore und von Grünland (Überschwemmungsflächen)
- ☞ Extensive **Beweidung** der Landlebensräume
- ☞ **Vernetzung** von Moorfroschbiotopen
- ☞ Zielgruppen orientierte **Öffentlichkeitsarbeit**
- ☞ **Kontrolle** und wissenschaftliche **Überwachung** der Bestandsentwicklung



„Nicht überall, wo Wasser ist, sind Frösche; aber wo man Frösche hört, ist Wasser“.

Goethe

Der Moorfrosch gehört zu den bedrohten Tierarten Baden-Württembergs, für die das Land in besonderer Verantwortung steht. Ziel des Faltblattes ist, die Öffentlichkeit über **Gefährdung** und Maßnahmen zum **Schutz** dieser selten gewordenen Froschart zu informieren.



Goethe

Moorfrosch

Auskunft gibt

LU:W

Text & Konzeption

Titelbild

Fotografien

Illustration

Gestaltung

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Grißbachstraße 1-3, 76185 Karlsruhe, Tel. 07 21/56 00-14 53, Fax 07 21/56 00-14 56 www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Roland Heinzmann (LUBW)

H. Müller

© H. Laufer, H. Müller, T. Stephan, M. Waitzmann

Stephan May nach einer Zeichnung von T. Hauptmann

Stephan May, Grafik-Design, 76187 Karlsruhe & Roland Heinzmann (LUBW)

Partner

Deutsche Umwelthilfe

Druck

Bürker Offsetdruck GmbH, 76227 Karlsruhe
gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier

1. Auflage Juli 2006



Natur - Raritäten Moorfrösche sind bedroht

Der Moorfrosch ist nach EU-Recht eine „**streng zu schützende**“ Art (**Anhang IV der FFH-Richtlinie**). In der Roten Liste der Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs wird er in **Gefährdungskategorie 1** „**vom Aussterben bedroht**“ geführt.

☛ Sie waren eine der sieben Plagen im Alten Testament, machten bereits in der Antike als Wetterpropheten Karriere und fanden über Jahrhunderte in der Volksmedizin Verwendung: **Frösche**.



Auch in Märchen, in der Produktwerbung, selbst im Traum entfalten sie ihre Magischen Kräfte. Als **Traumsymbol** verkörpern sie Fruchtbarkeit und Erotik, in der **Werbung** stehen sie für Sauberkeit und Reinheit. Im **Märchen** vom Froschkönig symbolisieren sie den guten Kern, den es unter einer vermeintlich „hässlichen“ Hülle zu entdecken gilt.

Als **Glücksbringer** verheißen sie Anerkennung, Gewinn und Liebe. Aber auch Ärger, Verlust und Krankheit werden ihnen – je nach Art der Begegnung – zugeschrieben (Frosch im Sumpf: Ärger, Frosch in der Hand: Gewinn, Frosch im Gras: vertrauenswürdige Freunde).

In der Wirklichkeit jedoch sind viele Froscharten – darunter auch der **Moorfrosch** – in ihrer Existenz bedroht.

Lebensraum



☛ Der Moorfrosch bevorzugt zur Laichzeit **Gebiete mit hohem Grundwasserstand** und staunasse Flächen, wie Nasswiesen, sumpfiges Grünland und Niedermoore.

Da sich seine Lebensraumsprüche mit denen anderer Amphibienarten weitgehend decken, kommt es in Baden-Württemberg häufig zu Vergesellschaftungen mit Spring-, Teich- und Laubfrosch.



Der Lebenszyklus von Amphibien wird in der Regel von **Wanderungen** bestimmt, sei es innerhalb eines Habitattyps (etwa zur Nahrungssuche im Sommerquartier) oder zur Besiedlung neuer Lebensräume. Am auffälligsten ist der

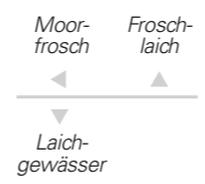
Habitatwechsel vom Winterquartier zum Laichgewässer, da in einer relativ kurzen Zeitspanne viele Tiere auf begrenztem Raum wandern (Hauptzeit: Mitte März/Mitte April). Moorfrösche haben einen **engen Aktionsradius** von knapp einem Kilometer und gehen nicht auf Wanderschaft, um neues Terrain zu erkunden. Der Verlust des Laichplatzes bedeutet somit das „Aus“ für die Population!

Als **Laichhabitate** werden bevorzugt Flachwasserzonen von 25 bis 40 cm Tiefe, mehrere Meter vom Ufer entfernt, bevorzugt. Die **Laichablage** erfolgt in einem Klumpen von 1000 bis 2000 Eiern (optimale Wassertemperatur 10 bis 15 °C). Die Entwicklung der kiemenatmenden Kaulquappen bis zum landlebenden, lungenatmenden Lurch ist nach zwei bis drei Monaten abgeschlossen.

☛ Als älteste Landwirbeltiere bereits aus dem Devon (vor 405 bis 350 Millionen Jahren) bekannt, sind **Lurche** (Frösche) als so genannte „lebende Antiquitäten“ wichtige Zeugen unserer Erdgeschichte.

Das **Verbreitungsgebiet** des Moorfrosches umfasst große Teile Eurasiens, von Belgien bis zum Baikalsee/Sibirien von Skandinavien bis zu den Alpen. In **Deutschland** kommt er, wenn auch nicht flächendeckend, in fast allen Bundesländern vor.

In Baden-Württemberg liegen die Verbreitungsschwerpunkte in den Feuchtgebieten **Oberschwabens (Allgäu)** sowie entlang des **Mittleren und Nördlichen Oberrheins**. Kleinere Verbreitungsschwerpunkte finden sich in der **Südlichen Oberrheinebene** (letzter Nachweis 1985).



☛ Der Moorfrosch (*Rana arvalis*) ähnelt dem Grasfrosch, ist jedoch mit 6 bis 7 cm kleiner, zierlicher und spitzschnäuziger. Seine Oberseite ist braun, z.T. dunkel gefleckt und längs der Rückenmitte (von der Schnauze bis zum Körperende) meist mit einem gelblichen, dunkel gesäumten Streifen versehen. Die Haut ist glatt oder mit wenigen flachen Wärzchen besetzt. Die Unterseite schimmert gelblich weiß. Während der **Paarung** wechselt die braune Hautfarbe des männlichen Moorfrosches kurzzeitig in eine graublau bis violette Färbung der Oberseite und der Kehle.

Zwischen den Geschlechtern gibt es keine deutlichen Größen- und Gewichtsunterschiede. Ihr **Gewicht** liegt in der Regel zwischen 15 und 30, das Maximalgewicht bei 50 Gramm. Die kleinsten geschlechtsreifen Tiere sind ca. 36 mm lang und 6 Gramm schwer.

Moorfrösche gehen sowohl tags wie nachts über auf Beutefang. Bevorzugt werden Käfer, Raupen, Schnecken, Ameisen, Spinnen und Regenwürmer.

Die **Winterruhe** (Überwinterung) erfolgt in frostfreien Verstecken an Land oder durch Eingraben in lockeres Substrat (Erde), nur in seltenen Fällen im Gewässer.

